



## Erster Abschnitt. Pathologie des weißen Flusses.

### Erstes Kapitel. Beschreibung des weißen Flusses.

Der weiße Fluß ist ein Ausschwizen, oder Ausströpfeln, oder Ausfließen einer wässerichten, serösen, lymphatischen, schleimichten, galligten, chylösen oder milchartigen Feuchtigkeit aus der Mutterscheide, von verschiedenen Farben, verschiedenem Geruch, oder verschiedenen Graden des Gestankes, nach Verschiedenheit der Ursachen, aus denen er entspringt.

Er ist immer ein widernatürlicher Zustand des Körpers, und also Krankheit. Er bringt die Verrichtungen in Unordnung, schwächt die Konstitution, erschöpft die Kräfte mehr oder weniger, nach den verschiedenen Graden seiner Stärke, seiner Dauer, und nach seiner verschiedenen Beschaffenheit: er legt oft den Grund zu einem geschwächten Zustand des Körpers, der immer unbehaglich, oft gefährlich, und zuweilen tödtlich ist. Friedrich Hoffmann betrachtet ihn, wenn er veraltet ist, als den Anfang einer Kachexie.

U

Der